



**6-tägiger Aufbaukurs¹ für das Zertifikat
„Case Management: Ressourcen-, Lösungs- und
Sozialraumorientierung in der Sozialen Arbeit“**

25.-26. Oktober, 23.-24. November und Dezember 2018 in Norderstedt (bei Hamburg)

In der Jugendhilfe erfordern sich verändernde Lebenslagen der Familien neben einem hohen Maß an Koordination und Vernetzung vor allem eine umfangreiche und differenzierte Zusammenarbeit mit der Klientel. Unterstützung für Menschen mit komplexen Problemlagen wird so immer mehr Anlauf-, Unterstützungs- und Managementinstanz. Deshalb sind für das Fallmanagement in der Jugendhilfe lösungsorientiertes Vorgehen, aktivierende und fördernde Verfahren sowie unterstützende Dienstleistungen unabdingbar. Flexible, ergebnisorientierte und kostenbewusste Hilfearrangements erfordern gezieltes Vorgehen, Klarheit, Flexibilität und Kreativität.

Zu den häufigsten Missverständnissen im Rahmen sozialraumbezogener Arbeit der Sozialen Dienste, gehört das Bild, dass sozialraumorientierte Herangehensweisen neben der Fallarbeit zusätzlich geleistet werden sollen. In der Fortbildung werden dagegen überwiegend Arbeitsweisen und Methoden vermittelt, die die Mitarbeiter/innen der Jugendhilfe unterstützen den „Fall im Feld“ zu bearbeiten. Die Kompetenz, den Willen und die Ressourcen der Klienten im Beratungsgespräch offen zu erkunden, bildet dabei eine wichtige Grundlage für maßgeschneiderte und sozialraumbezogene Hilfen. Grundlagen und Qualifikationen zur Gestaltung sozialraumbezogener Jugendhilfe werden dargelegt und geübt.

Die Inhalte dieser Weiterbildung umfassen zudem die grundlegenden Bausteine von Case Management. Dieses Handlungskonzept für die professionelle Arbeit im Sozial- und Gesundheitswesen umfasst sowohl strukturierte Unterstützung im Einzelfall, als auch adressatenorientierte Gestaltung von Organisationen und Vernetzung von Dienstleistern und informellen Hilfen auf institutioneller Ebene.

¹Aufbaukurs: Voraussetzungen für die Zertifikatserteilung siehe vorletzte Seite der Ausschreibung



Weiterbildungsübersicht:

Modul 1	Richtig ZIELEN: Wille und Zielerarbeitung	Frau Taschinski 25.-26. Oktober 2018 1. Tag: 09:30-16:00 Uhr 2. Tag: 09:00-15:30 Uhr
Modul 2	Ressourcenorientierte Kollegiale Beratung	Frau Taschinski 23.-24. November 2018 1. Tag: 09:30-16:00 Uhr 2. Tag: 09:00-15:30 Uhr
Modul 3	Fallunspezifische Arbeit / Fallübergreifende Arbeit	Frau Hartmann 2 Tage im Dezember 2018

Ort: Ambulanter Dienst Norderstedt (Lebenshilfe), Friedrichsgaber Weg 156-158, 22846 Norderstedt

Parkmöglichkeiten sehr begrenzt; Parken gut im Kösliner Weg (Gewerbegebiet).
Öffentliche Verkehrsmittel: U-Bahn U1 Garstedt (dann 13 Min. zu Fuß); Bus 278 (Station Buschweg oder Stettiner Straße)

Kosten: 550,- € **Gesamtpreis/Sonderpreis für alle 6 Tage** (Module können auch bei Bedarf einzeln gebucht werden für 130,- € pro Tag/pro Person)

Anmeldung: ml@luettringhaus.info

Voraussetzungen:

Das Zertifikat „Case Management: Fachkonzept Sozialraumorientierung“ kann nach mindestens 13 Tagen erlangt werden (90% Teilnahme). Für den Erhalt des Zertifikates nach Abschluss der obigen 6 Tage, ist im Vorfeld die Teilnahme an folgenden Grundlagen-Modulen nachzuweisen (die inhaltlichen Schwerpunkte können variieren):

- Risiko-/Gefährdungseinschätzung (2 Tage)
- Gestaltung von Aufträgen und Sicherstellungspflichten im Grau- und Gefährdungsbereich (1 Tag)
- Datenschutz (1 Tag)

optional:

- Erkunden von Ressourcen
- Psychische Erkrankungen verstehen
- Kinder psychisch kranker Eltern
- Sucht als Familienkrankheit
- häusliche Gewalt
- ressourcenorientierte Rückführung/Verselbstständigung
- Auf den Punkt gebracht! Ziel- und ressourcenorientierte Berichte
- Training on the Job / Vertiefungstag



Modul 1: Richtig ZIELEN: Wille und Zielerarbeitung

In der Falleingangsphase gilt es zunächst zu klären, ob und was jemand verändern *will* (Was soll aus Sicht der Betroffenen anders werden?). Aus dem Willen ergeben sich- bei Übereinstimmung mit dem Auftrag der sozialen Beratungsdienste die Ziele. Ziele- als zukünftige Zustände- vermitteln den beteiligten handlungsleitende Klarheit, wenn sie konkret und nicht vielschichtig und abstrakt formuliert werden (z.B. „Sabine ist selbstständig“, „der Alltag ist strukturiert“). Konkrete Ziele steigern nicht nur die Motivation, sie erleichtern auch die Überprüfbarkeit und erhöhen die Verbindlichkeit. Nur aus konkreten und klaren Zielformulierungen können Lösungswege *im* Feld entwickelt werden. Aus der Übereinstimmung mit Wille und Auftrag können maßgeschneiderte Lösungswege entwickelt werden, die die Ziele der Adressaten/innen unterstützen.

Ziel: Die Teilnehmenden kennen Haltung und Prinzipien der Zielerarbeitung. Bedeutung der Erarbeitung des Willens der Beteiligten ist verdeutlicht. Kriterien für „wohlgestaltete“ Ziele sind vermittelt. Kleinteilige, handlungsleitende Ziele sind exemplarisch erarbeitet. Techniken zur Erarbeitung zukünftiger Zustände sind bekannt.

- Inhalte:**
- ▶ Grundlagen der lösungs-, ressourcen- und sozialraumorientierten Arbeit
 - ▶ Die Arbeitsbereiche der Jugendhilfe: Leistungsbereich, Graubereich, Gefährdungsbereich
 - ▶ Der Weg vom Wille zum Ziel
 - ▶ Unterscheidung zwischen Zielen, Maßnahmen, Aufträgen usw.
 - ▶ Methoden der Zielerarbeitung
 - ▶ Ziele und Handlungsschritte in plausiblen Zusammenhängen
 - ▶ Steuerungsfragen als Methode der Zielerarbeitung
 - ▶ Konstruktive Fragen als Methode um zukünftige Zustände zu ermitteln
 - ▶ Nutzung von Ressourcen bezogen auf die Zielerarbeitung
 - ▶ Rahmenbedingungen für gelingende Zielerarbeitung

Modul 2: Ressourcenorientierten Kollegialen Beratung

Die Fallbesprechung kann effektiver werden, wenn systematisch gearbeitet wird. Die Gefahr sich zu verzetteln, sich im Kreis zu drehen, zu wiederholen, wichtige Aspekte bei der Fallbearbeitung zu vergessen (z.B. die Ressourcen), in ein Fahrwasser zu geraten, die Zeit aus den Augen zu verlieren usw., ist groß. Deshalb ist es hilfreich konkrete Aufgaben im Team zu verteilen (z.B. Moderation) und formale und inhaltliche Regeln aufzustellen (z.B. Zeitstruktur, Visualisierung, Konkretisierung von Zielen, Präsentation der Willensäußerung der Adressaten/innen etc.). zur effektiven Fallbearbeitung gehört auch die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel. Nur wenn die Professionellen in der Lage sind, die Perspektiven der am Prozess Beteiligten zu übernehmen, ist die Voraussetzung geschaffen, mit ihnen angemessen Handlungsmodelle zu entwerfen.



Ziel: Eine Systematik der ressourcenorientierten kollegialen Beratung ist eingeführt. Die Möglichkeiten des gezielten Perspektivwechsels (Übernahme unterschiedlicher Sichtweisen im Beratungsprozess) sind vermittelt. Die Teilnehmenden sind mit der Praxis der ressourcenorientierten Fallberatung vertraut.

- Inhalte:**
- ▶ Grundlagen der lösungs-, ressourcen- und sozialraumorientierten Arbeit
 - ▶ Grundhaltungen in der Fallbesprechung
 - ▶ Klare Rollen- und Aufgabenverteilung im Team während der Beratung
 - ▶ Umgang mit Zeiteinheiten
 - ▶ Einsatz von Perspektivwechsel
 - ▶ Ressourcenorientierung in der Fallbesprechung
 - ▶ Rolle und zentrale Aufgabe von Moderation (Ergebnisorientierung, Anwältin der Ressourcen, Förderung kreativer Ideen zum Lösungsweg)

Modul 3: Fallunspezifische und Fallübergreifende Arbeit

Damit Hilfen greifen, sollten sie möglichst im sozialen Umfeld der Kinder und Jugendlichen angesiedelt sein, anstatt sie außerhalb ihres Lebensbezugs zu kreieren. Dies erfordert von den Professionellen, sich im sozialen Raum auszukennen sowie im Sozialraum bekannt und im Kontakt zu sein. Es gilt, Ressourcen und Möglichkeiten, die der Sozialraum zu bieten hat, wahrzunehmen, aufzugreifen, zu mobilisieren, zu erweitern

oder gar aufzubauen. Die fallunspezifische Arbeit ermöglicht so qualitativ hochwertige fallspezifische Arbeit in Form von individuellen, angemessenen und lebensweltorientierten Hilfen („Maßanzügen“).

Ziel: Die Teilnehmenden kennen Grundlagen der fallunspezifischen Arbeit. Die unterschiedlichen Begriffe der Fachwelt sind definiert. Die berufliche Funktion, Rolle und Tätigkeit der Teilnehmenden wurden im Zusammenhang fallübergreifender und fallunspezifischer Arbeit erklärt, die Teilnehmenden kennen Möglichkeiten sozialraumorientierter Arbeit.

- Inhalte:**
- ▶ Begriffsklärung: Fallspezifische, fallübergreifende und fallunspezifische Arbeit
 - ▶ Zeitunaufwendige Methoden der Erkundung von Ressourcen im Sozialraum
 - ▶ Methode: 10 Minuten Sozialraumerkundung
 - ▶ Formen der Bündelung von Themen für die fallübergreifende Arbeit
 - ▶ Die drei Ebenen Vernetzung, Stolpersteine in der Kooperation und Tipps diese zu umgehen
 - ▶ Praxisbeispiele sozialraumbezogener fallübergreifender Arbeit
 - ▶ Prinzipien der Stadtteilarbeit
 - ▶ Unterscheidung Gemeinwesenarbeit und sozialraumorientierter Arbeit

Arbeitsformen/Methoden/Materialien:

Vermittlung theoretischen Grundlagenwissens anhand von Impulsreferaten, kurzen Inputs mit alltagstauglichen knappen Arbeitspapieren; Gruppenarbeiten; Bearbeitung von Fragen und Fällen aus der Praxis der Teilnehmenden.



Referenten:

Bettina Taschinski, Sozialpädagogin (B.A.), Suchttherapeutin –tiefenpsychologisch fundiert- (DRV anerkannt) in Ausbildung (thema, Hamburg), Weiter/Fortbildungen in Mediation und Konfliktmanagement (Dr. Jörg Matzen, Bad Bederkesa) und Systemischer Therapie (Dr. Marie-Louise Conen, Berlin), Reiththerapeutin HPR, hauptberuflich bei einem großen diakonischen Träger in Norddeutschland in der Suchthilfe tätig, Projektleitung einer Fachstelle für Kinder und Jugendliche aus suchtblasteten Familien.

Mirjam Hartmann; Diplom Sozialpädagogin, MA Gesundheitsförderung und Management, Mediatorin (BM), Moderatorin

Tätig in der Programmbegleitung der Sozialraumorientierten Jugendhilfe in Hamburg, Trainerin für Themen der ressourcen-, lösungs- und sozialraumorientierten Jugendhilfe, Prozessbegleitung sowie Kursleitung im Zertifikatskurs für Gesundheitsberufe in den Frühen Hilfen.

Ehemals tätig in der Gemeinwesenarbeit und in den stationären und ambulanten Hilfen zur Erziehung, langjährige Leitung eines preisgekrönten, sozialraumorientierten Projektes der Frühen Hilfen, Lehrbeauftragte der HAW Hamburg in den Fachbereichen Soziale Arbeit und Gesundheitswissenschaften, Wissenschaftliche Mitarbeiterin einer Stiftung im Arbeitsbereich Beratung, Evaluation, Wissenstransfer, Geschäftsführung eines Weiterbildungsinstituts.